

GEBORGENHEIT IM ABENTEUER

von

Die Eröffnung des Harry Klein

Juno Meinecke

Man schließt das Fahrrad an einem Verkehrsschild an, in die Ohren wehen tiefe  
Beatfetzen, melodiose Schlieren.

Man wendet gespannt den Blick zum Eingang. Die Vorfreude ist groß, man erwartet  
sich, dass es endlich wieder ein bisschen schmutziger, derber, lauter, wilder in der  
Innenstadt wird.

Ein konzeptuell interessanter Club mit spannendem Booking und richtig guter  
Soundqualität- ehrlich gesagt ist das in der Münchner Innenstadt kontemporär  
ziemliche Mangelware. Soll heißen: Die Anzahl der Möglichkeiten ist ziemlich  
begrenzt.

Im sich einem wie ein großer gieriger Mund öffnenden Eingangsbereich kauern,  
lauern, lachen Nachtschwärmer, die Musik wird lauter, das Bein beginnt vor der, den  
Sound ein- und auslassenden Stahltüre, zu wippen, der Türsteher winkt einen durch,  
Juliettas grandioses Djing lässt den Magen vibrieren.

Man wird aufgesogen, eingesogen in ein verwinkeltes Raumsystem voller glücklicher  
Gesichter, immer tiefer hinein. Menschen. Musik. Visuals. Alles verwebt sich zu  
einer dichten Atmosphäre, und trotzdem stellt sich kein klaustrophobisches  
Engegefühl ein.

Die Räume öffnen sich in alle Richtungen wie in einem futuristischen Plastikgebäude  
im Kinderland eines Möbelkaufhauses, und so kann man immer entfliehen, immer  
weiter, immer weiter und doch immer gleich zurück sein können.

Denn groß ist das Ganze gar nicht.

Aber es fühlt sich so an.

Vielleicht vermisst man ein bisschen die Hollywooodschaukel vor dem alten Harry  
Klein, im Sommer heiß begehrt, aber irgendwie wird diese hier in der Sonnenstraße  
ersetzt durch das labyrinthartige, in dem man doch nie verloren gehen kann.

Zwar hat man kein Häuschen mehr mit Garten, man verschwindet irgendwo zwischen

Beton und landet in einem Walfischbauch, der mit der Außenfassade nicht viel zu tun hat, aber dafür ist so viel mehr Platz und das ist so gut.

Und so passt das doch ganz perfekt zum Image unserer Generation. Hier findet man Geborgenheit im Abenteuer.

Fällt dieser Aspekt des Sicherheitsbedürfnis sonst eher in einer Argumentation gegen die neue Spießigkeit, ist er hier höchst positiv konnotiert: Denn wer will sich nicht beim Ausgehen in düsterer Dirty-Night-Atmosphäre und harten Beats trotzdem schön honigwarm wohl fühlen. Und ich finde, das kann man im Neuen Harry Klein in der Sonnenstraße 8 zwischen Stripläden, kleinen türkischen Kramerläden und fast Food Restaurants sehr sehr gut.